



Economics@DATEV

Spotlight 6/2025: Betriebsaufgaben und Insolvenzen

17.12.2025

Management Summary:

Betriebsaufgaben – ein wichtiger Blick über Insolvenzen hinaus



Insolvenzen werden häufig als Indikator für den Zustand von Unternehmen herangezogen. Die Entwicklung der Insolvenzen ist ein zentraler Indikator, aber erfasst Betriebsaufgaben nur unvollständig. Mit den Sonderfragen zu Betriebsaufgaben bietet das DATEV-Branchenbarometer wichtige Anhaltspunkte, wie viele Unternehmen ihre Tätigkeit einstellen, welche Gründe dominieren und welche Tendenzen sich zum Vorjahr ablesen lassen.

Die Lage der KMU ist in Deutschland von sinkenden Umsätzen und steigenden Kosten geprägt. Der DATEV Mittelstandsindex zeigt, dass im Vorjahresvergleich die nominalen Umsätze seit 3 Jahren rückläufig sind und im Vergleich zum Jahr 2024 KMU Beschäftigung abbauen. Derweil steigen die Personalkosten, wenn auch etwas moderater als noch vor einem Jahr.

Diese Lageentwicklung deckt sich mit den Ergebnissen aus dem DATEV-Branchenbarometer. Die Quote der Betriebsaufgaben ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen und liegt weit über der Insolvenzquote. Während Personalsituation und Personalkosten mit der sich entspannenden Arbeitsmarktsituation als etwas weniger problematisch als im Jahr 2024 dargestellt werden, spiegeln insbesondere Liquidität, mangelnde Rentabilität und wegbrechende Lieferbeziehungen die aktuellen Probleme der KMU wider. Als wichtigste wirtschaftspolitische Maßnahme zur Entlastung der KMU gilt Bürokratieabbau.

„Der Mittelstand gibt auf. Es ist keine Schockwelle, sondern ein schleichender Rückzug, getrieben von hohen Kosten, schwacher Nachfrage, erdrückender Bürokratie und dem Mangel an Nachfolgelösungen. Besonders alarmierend: Die Quote der geplanten Betriebsaufgaben ist im Vergleich zum Vorjahr um 56 Prozent gestiegen.“

Prof. Dr. Robert Mayr, CEO der DATEV eG

Transparenz schaffen: Methodik, Ziel und Zahlenbasis des Spotlights



- Das Spotlight Betriebsaufgaben und Insolvenzen stellt die Entwicklung der Betriebsaufgaben und Insolvenzen im Zeitraum von Oktober 2024 bis September 2025 dar.
- Der Report richtet sich an Branchenexperten, Verbände, Wirtschaft, Politik und Journalisten. Er bietet einen faktenbasierten und aktuellen Einblick in die Situation der KMU in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
- Betriebsaufgaben umfassen geplante (z. B. alters- oder nachfolgebedingte) sowie ungeplante Beendigungen der Geschäftstätigkeit aus wirtschaftlichen oder strukturellen Gründen; Betriebsaufgaben können mit Insolvenzverfahren einhergehen.
- Insolvenzen sind gesetzlich geregelte Verfahren bei Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung; Verlagerungen ins Ausland bezeichnen die Fortführung der Geschäftstätigkeit außerhalb Deutschlands und gelten nicht als Betriebsaufgabe.
- Die Auswertung basiert auf eigenen Daten, insbesondere dem DATEV Branchenbarometer. Zusätzliche Informationen zur wirtschaftlichen Lage der KMU entstammen dem DATEV Mittelstandsindex (MSI), Zahlen zu Insolvenzen basieren auf Zahlen des Statistischen Bundesamts.
- Mehr Details zur Methodik und den verwendeten Quellen finden sich auf der letzten Seite.

	2022	2023	2024	2025
DATEV MSI Umsatz (Januar – November)	99,97	98,45	92,99	92,23
DATEV MSI Beschäftigung (Januar – November)	99,93	101,28	101,73	101,38
DATEV MSI Lohn & Gehalt (Januar – November)	99,84	104,96	109,94	114,73
Umsatzveränderung Vorjahr (Januar – November)	+9,75 %	-1,52 %	-5,55 %	-0,82 %
Beschäftigungsveränderung Vorjahr (Januar – November)	+3,54 %	+1,35 %	+0,44 %	-0,34 %
Lohnveränderung Vorjahr (Januar – November)	+3,74 %	+5,13 %	+4,74 %	+4,36 %

Quelle: DATEV Mittelstandsindex

Anmerkungen:

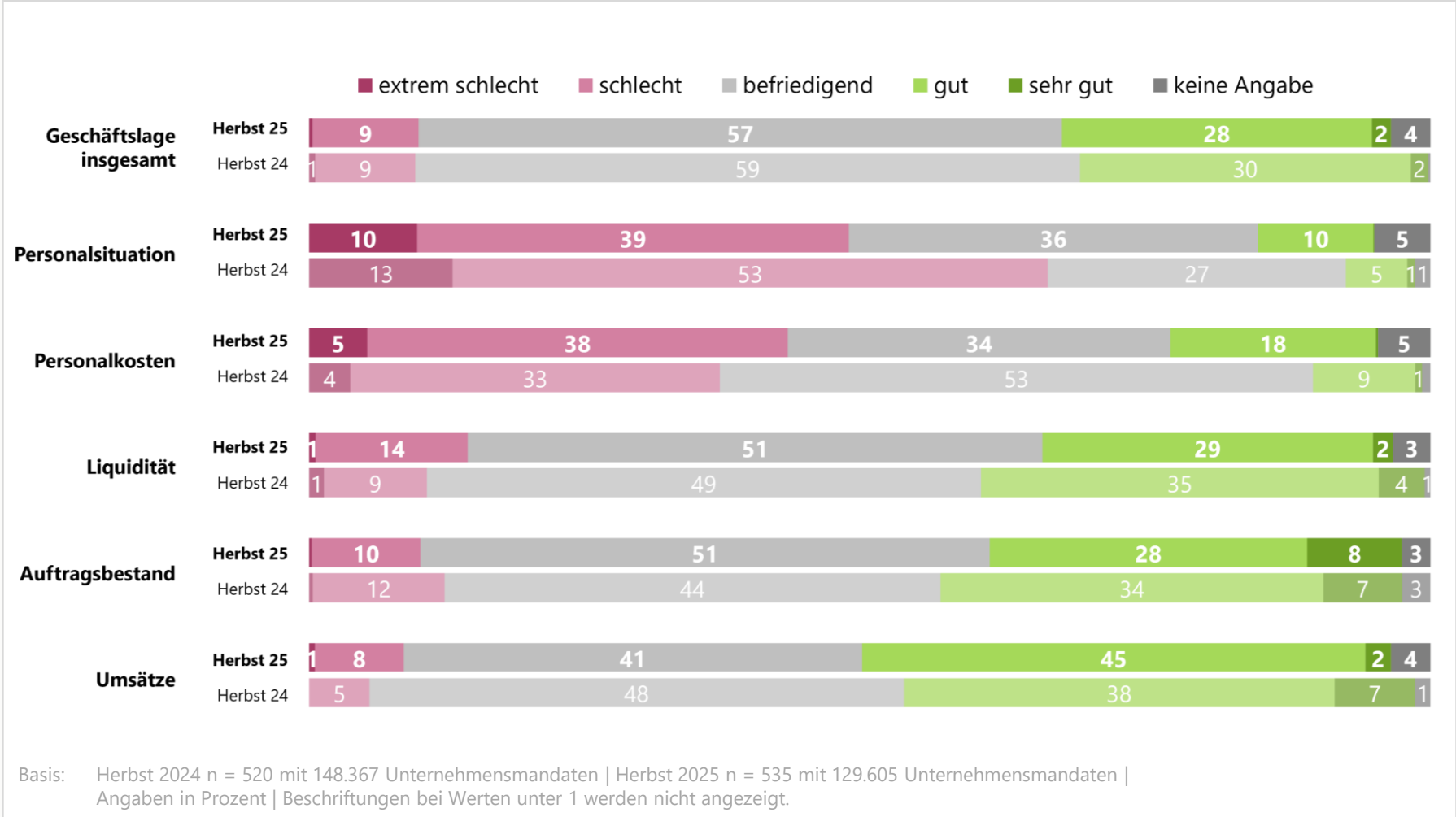
- Dargestellt ist der durchschnittliche Indexwert über die Monate Januar bis November, um langfristige Entwicklungen für KMU zu zeigen.
- Nach Corona sind die Vorjahresveränderungen im Jahr 2022 alle positiv; das nominale Umsatzwachstum von 9,75 Prozent sticht heraus.
- Bereits 2023 ist die Umsatzentwicklung zum Vorjahr negativ, im Jahr 2025 sehen wir erstmals auch einen Beschäftigungsabbau. Das Lohn- und Gehaltswachstum verlangsamt sich, bleibt aber hoch.

Aktuelle Lage Unternehmen



Wie schätzen Sie die aktuelle Lage Ihrer Mandantschaft hinsichtlich folgender Aspekte ein?

Skala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Extrem schlecht“



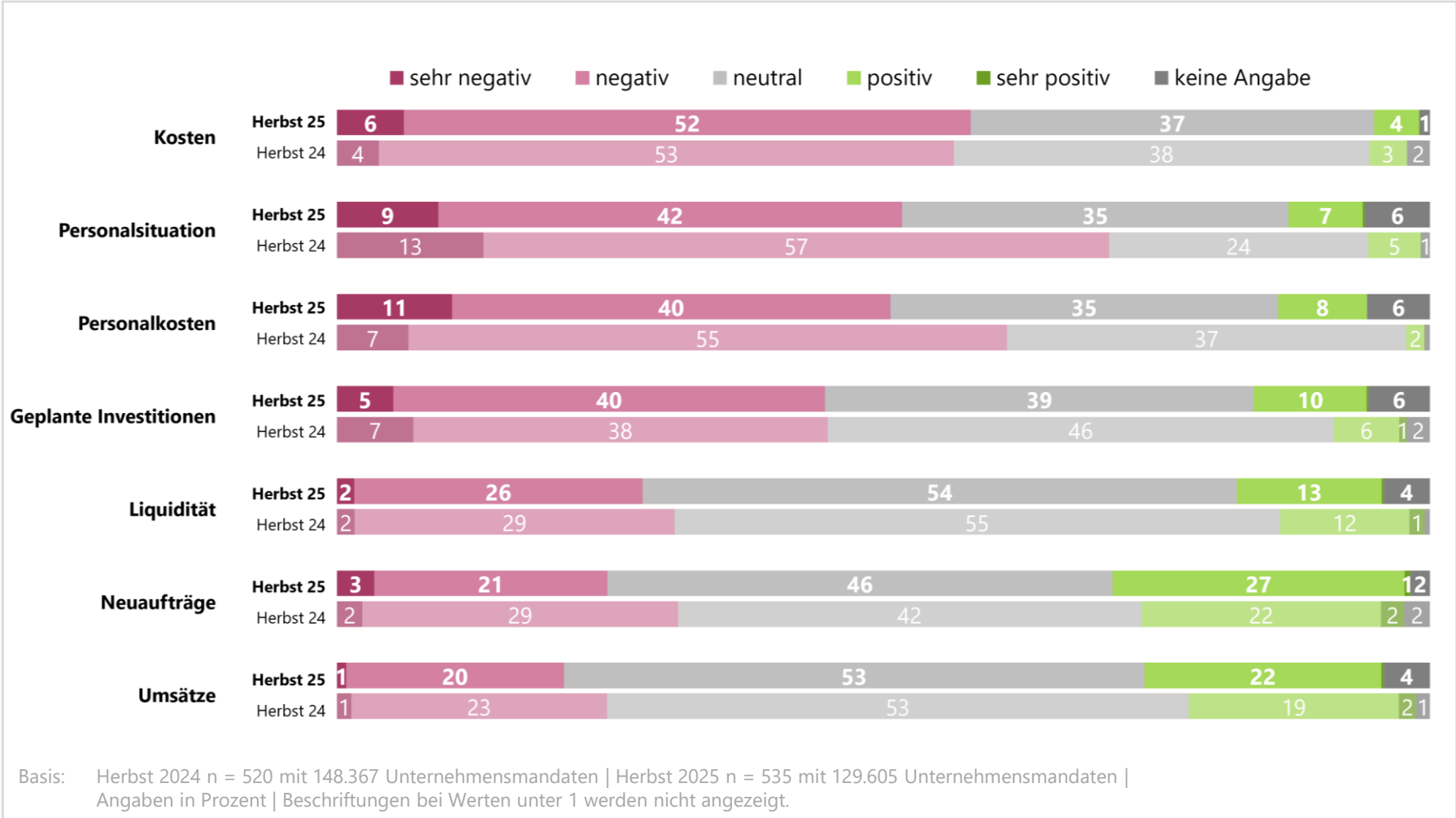
Die Lageeinschätzung spiegelt die Entwicklung im DATEV Mittelstandsindex wider und ist repräsentativ für ca. 130.000 Unternehmen.

- Die Geschäftslage insgesamt wird etwas schlechter als vor einem Jahr eingeschätzt.
- Die Personalsituation wird von 48,1 Prozent als extrem schlecht oder schlecht bewertet, gegenüber 2024 hat sich die Situation mit einem Rückgang von 17,7 Prozentpunkten deutlich entspannt, konsistent mit dem Beschäftigungsabbau im DATEV MSI.
- Personalkosten steigen um 6 Prozentpunkte in den Kategorien extrem schlecht und schlecht. Auch der DATEV MSI Lohn & Gehalt zeigt für den Zeitraum einen starken Zuwachs.
- Liquidität und Umsätze werden etwas schlechter bewertet als vor einem Jahr.

Aussichten der Unternehmen in kommenden 6 Monaten

Wie schätzen Sie die wirtschaftlichen Aussichten Ihrer Mandantschaft für die kommenden 6 Monate hinsichtlich folgender Aspekte ein?

Skala von 1 = „Sehr positive Aussichten“ bis 5 = „Sehr negative Aussichten“



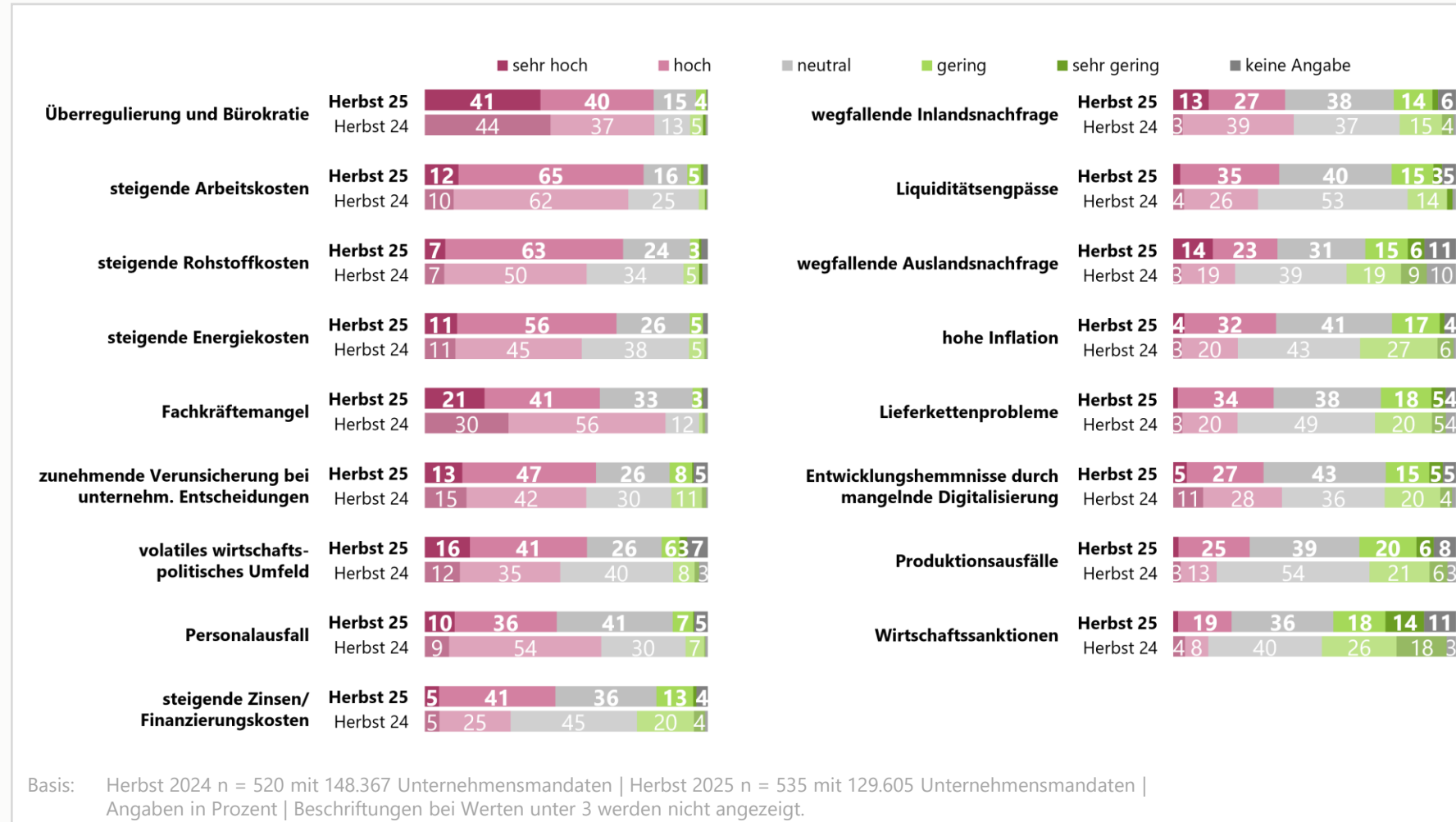
Die wirtschaftlichen Aussichten werden von den Kanzleien weiterhin sehr kritisch gesehen, fast alle Positionen sind sehr stabil gegenüber 2024.

- Allgemeine Kosten werden mit 58,0 Prozent (sehr negativ und negativ) etwas schlechter eingeschätzt als vor einem Jahr und steigen auf Rang 1.
- Personalsituation (51,7 Prozent) und Personalkosten (50,6 Prozent) folgen an Position 2 und 3. Mit der Entspannung auf dem Arbeitsmarkt und dem nachlassenden Lohnwachstum (DATEV MSI) wird die Situation weit weniger negativ eingeschätzt als 2024.
- Die Erwartungen an geplante Investitionen sind mit 44,6 Prozent negativen Antworten verhalten und stabil gegenüber 2024.
- Der Ausblick in Bezug auf Liquidität, Neuaufträge und Umsätze hat sich leicht verbessert.

Größte wirtschaftliche Risiken für die Unternehmen

Wie hoch schätzen Sie das Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Unternehmensmandate durch die folgenden Aspekte in den kommenden 6 Monaten ein?

Skala von 1 = „Sehr gering“ bis 5 = „Sehr hoch“

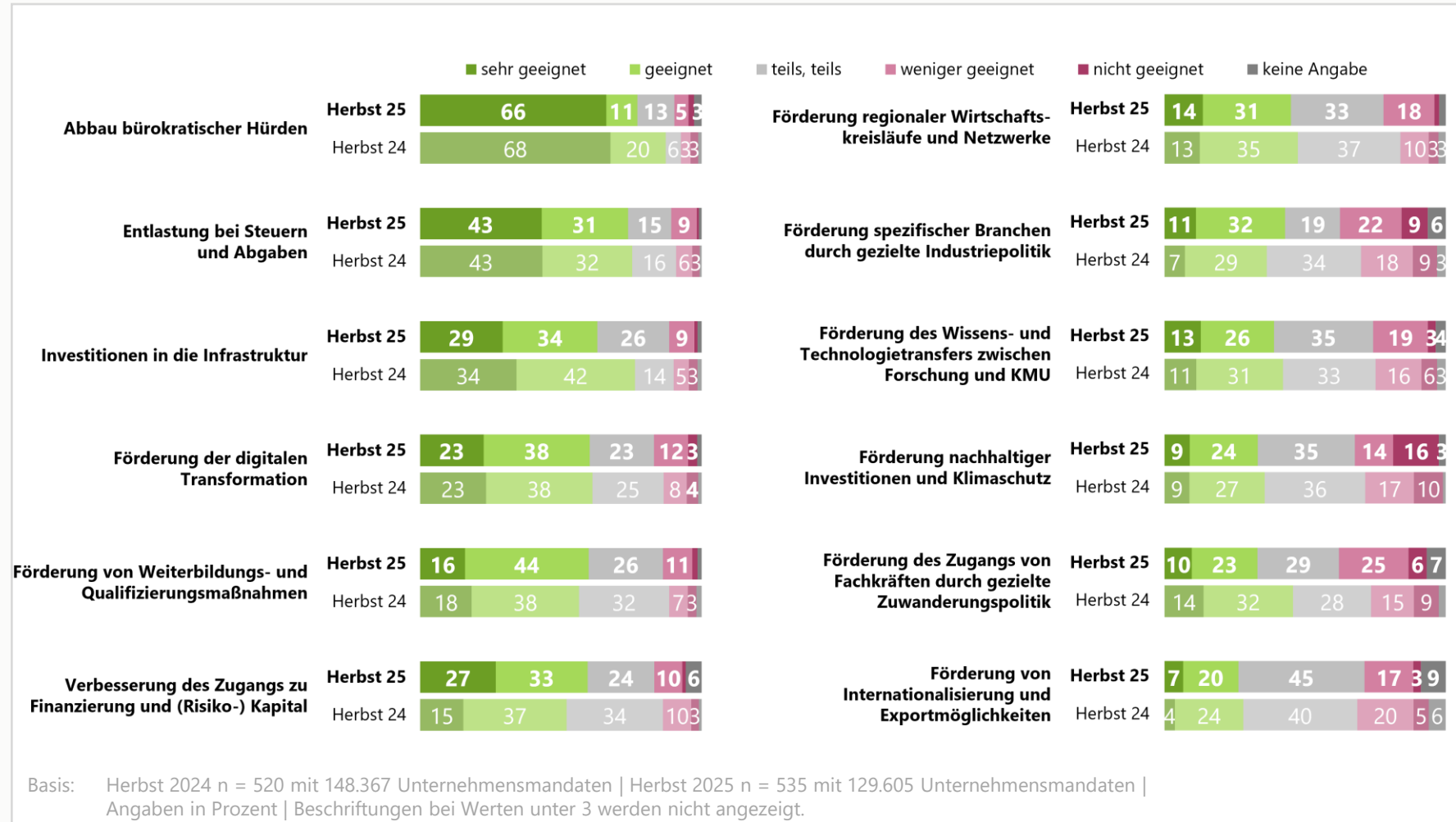


- Die größten wirtschaftlichen Risiken für die Unternehmen in den kommenden sechs Monaten sehen die Steuerberater aktuell in der Überregulierung und Bürokratie mit 80,9 Prozent (sehr hohes oder hohes Risiko). Es folgen steigende Arbeitskosten (77,3 Prozent) sowie steigende Rohstoffkosten (70,0 Prozent). Auch steigende Energiekosten werden weiterhin von einer Mehrheit als hohes Risiko eingeschätzt (67,8 Prozent).
- Im Jahr 2024 wurde der Fachkräftemangel als größtes wirtschaftliches Risiko eingeschätzt. Im Jahr 2025 werden vor allem der Fachkräftemangel und Personalausfall als geringeres Risiko bewertet. Vor dem Hintergrund der Abkühlung des Arbeitsmarktes ist diese Einschätzung nicht überraschend.

Relevante wirtschaftspolitische Maßnahmen

Wie geeignet sind aus Ihrer Sicht die folgenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen, um die wirtschaftliche Entwicklung von KMUs innerhalb der kommenden 24 Monate zu verbessern?

Skala von 1 = „Sehr geeignet“ bis 5 = „Nicht geeignet“

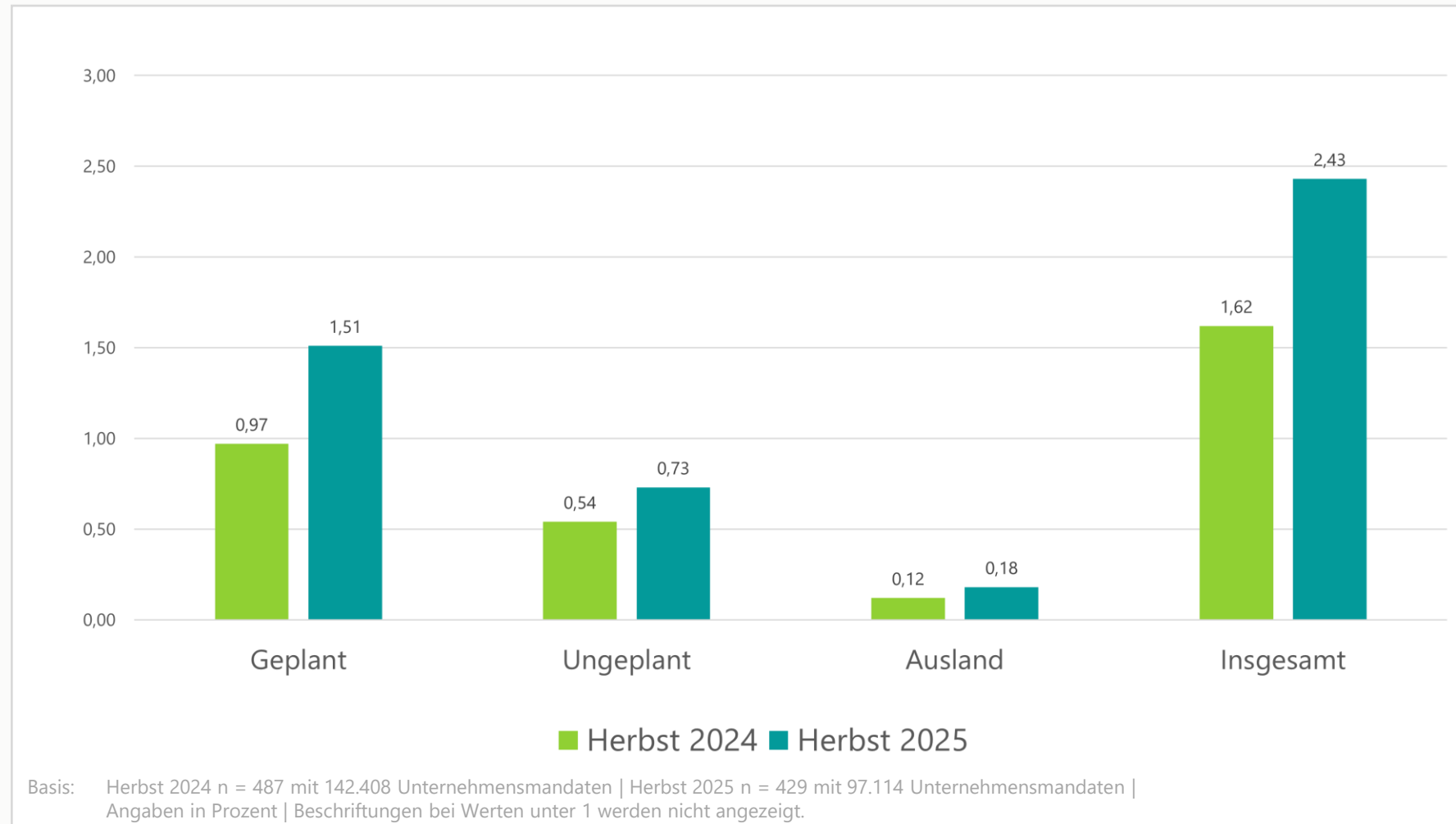


Die Einschätzung, welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen besonders geeignet sind, KMU zu unterstützen, ist sehr stabil.

- Der Abbau von bürokratischen Hürden (77,1 Prozent), Entlastungen bei Steuern (73,8 Prozent) und Investitionen in Infrastruktur (62,9 Prozent) werden als die geeignetsten Maßnahmen genannt.
- Gegenüber 2024 werden Investitionen in die Infrastruktur etwas weniger positiv bewertet.
- Der Zuzug von Fachkräften wurde in 2024 von 45,7 Prozent als geeignet oder sehr geeignet eingestuft, in 2025 nur noch von 33,1 Prozent. Dies mag den entspannteren Arbeitsmarkt reflektieren.

Quote Betriebsaufgaben / Auslandsverlagerungen

Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken. Wie viele Ihrer Unternehmensmandate haben in dieser Zeit ihren Betrieb aufgegeben, egal ob geplant/ungeplant oder teilweise bzw. gesamt ins Ausland verlagert?

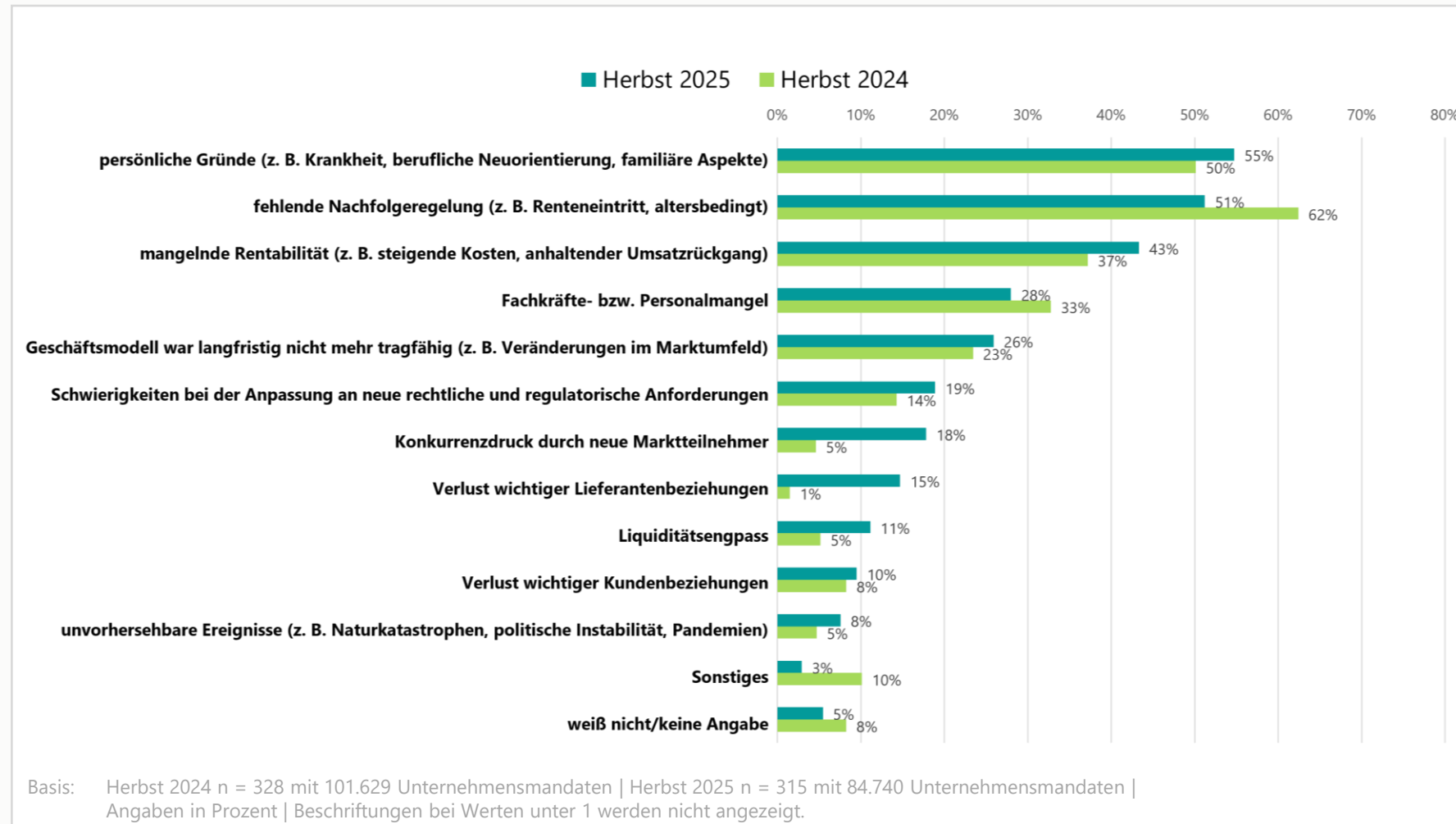


Der Blick auf die Quote der geplanten und ungeplanten Betriebsaufgaben sowie Verlagerungen ins Ausland zeigt eine negative Dynamik.

- In den vergangenen zwölf Monaten haben 2,4 Prozent der Mandanten der befragten Steuerberatungskanzleien ihren Betrieb aufgegeben oder ihre Tätigkeit ins Ausland verlagert.
- Mit 1,5 Prozentpunkten dominieren die geplanten Betriebsaufgaben mit einer Zunahme von 55,7 Prozent.
- Ungeplante Betriebsaufgaben erreichen eine Quote von 0,7 Prozent, ein Anstieg gegenüber der Befragung 2024 um 35,2 Prozent.
- Die Quote der Betriebsaufgaben übersteigt die Insolvenzquote deutlich.

Gründe für geplante Betriebsaufgaben

Sie haben in den letzten 12 Monaten Unternehmensmandate mit einer geplanten Betriebsaufgabe gehabt. Was waren die Gründe dafür?

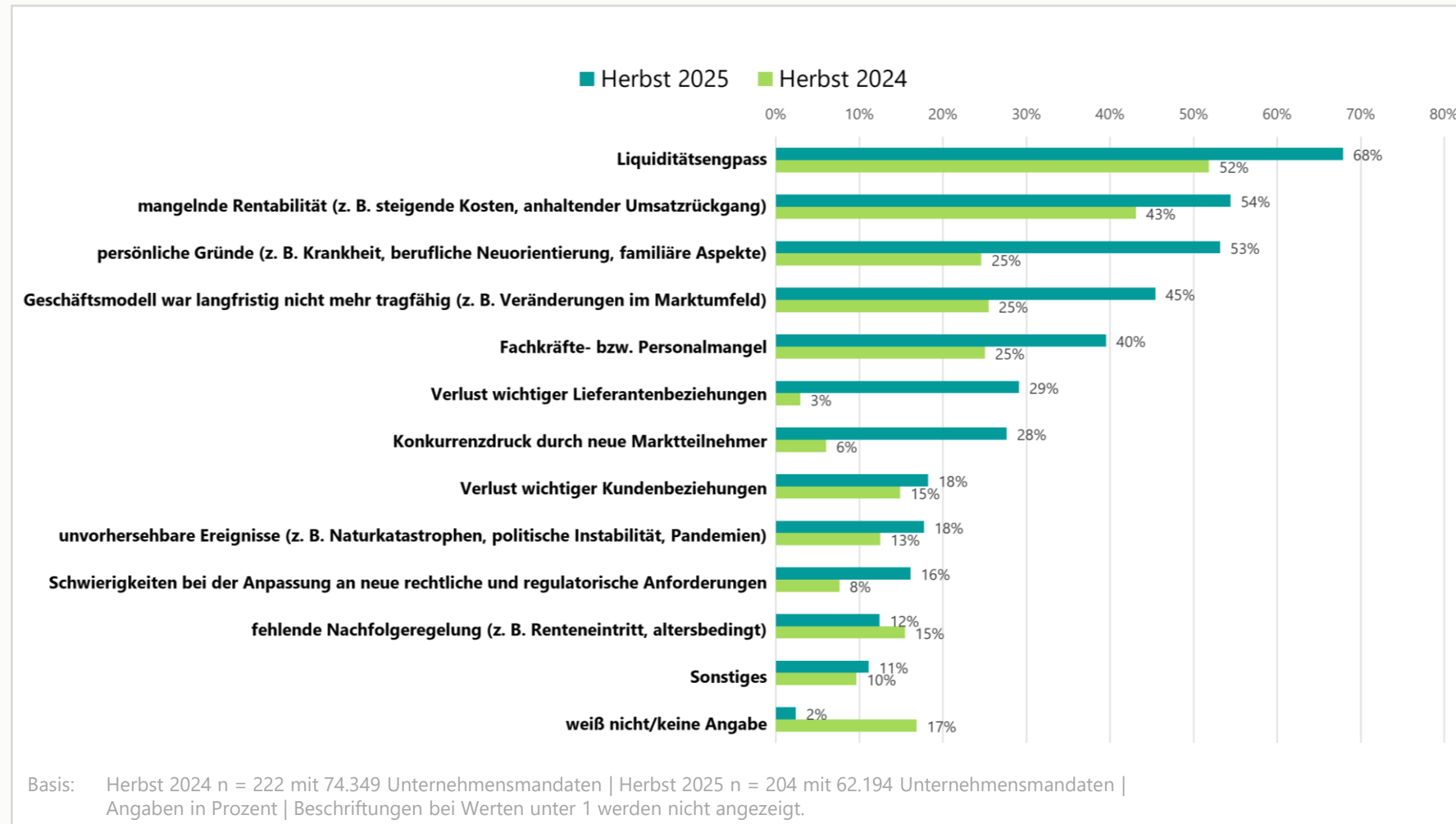


Die Gründe für geplante Betriebsaufgaben sind gegenüber 2024 sehr stabil.

- Persönliche Gründe (54,7 Prozent) und fehlende Nachfolgeregelung (51,2 Prozent) sind die am häufigsten genannten Gründe für die Betriebsaufgaben.
- Der Verlust wichtiger Lieferantenbeziehungen ist als Grund von 14,7 Prozent genannt (+ 13,2 Prozentpunkte) und spiegelt die wirtschaftlich unsichere (Welt-)Lage wider.
- Konkurrenz durch neue Marktteilnehmer ist ebenfalls gegenüber 2024 mit einem Anstieg um 13,2 Prozentpunkte stark angestiegen und ist Ausdruck des wirtschaftlichen Strukturwandels, der vielen KMU große Anstrengungen abfordert.

Gründe für ungeplante Betriebsaufgaben

Sie haben in den letzten 12 Monaten Unternehmensmandate mit einer ungeplanten Betriebsaufgabe gehabt. Was waren die Gründe dafür?

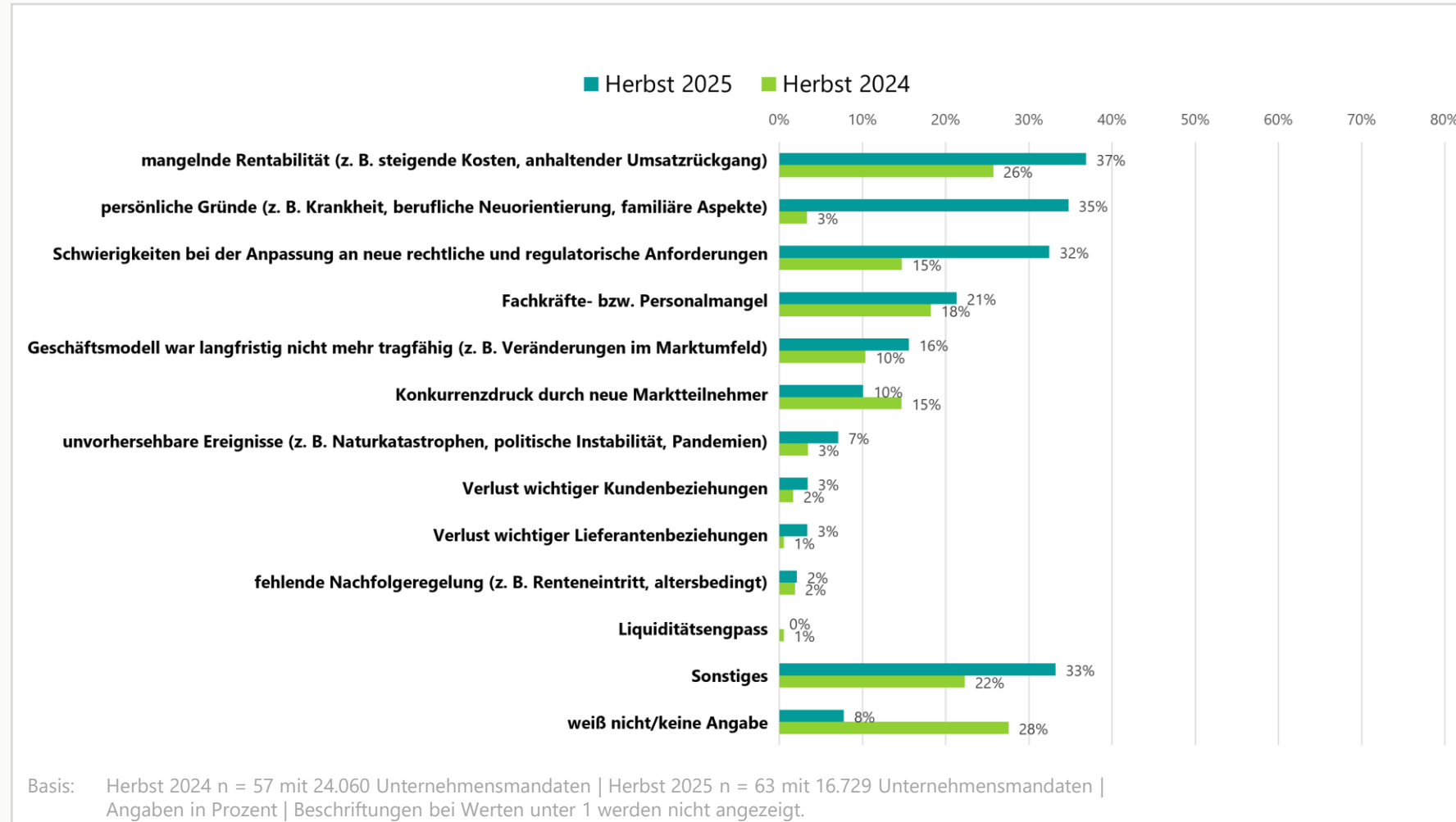


Nach 3 Jahren Umsatzrückgängen und Kostensteigerungen (siehe DATEV MSI) sind die Top-Gründe für ungeplante Betriebsaufgaben keine Überraschung.

- Die seit Jahren angespannte wirtschaftliche Lage hinterlässt ihre Spuren, Liquiditätsengpässe (67,9 Prozent) und mangelnde Rentabilität (54,4 Prozent) sind wie auch 2024 die meistgenannten Gründe und werden deutlich häufiger angegeben.
- Analog zu den geplanten Betriebsaufgaben sind der Verlust wichtiger Lieferbeziehungen (+26,2 Prozentpunkte) und Konkurrenz durch neue Marktteilnehmer (+21,6 Prozentpunkte) gegenüber 2024 als Gründe viel häufiger genannt worden.

Gründe für Verlagerungen ins Ausland

Sie haben in den letzten 12 Monaten Unternehmensmandate mit einer Verlagerung von Teilen oder der gesamten betrieblichen Aktivitäten ins Ausland gehabt. Was waren die Gründe dafür?

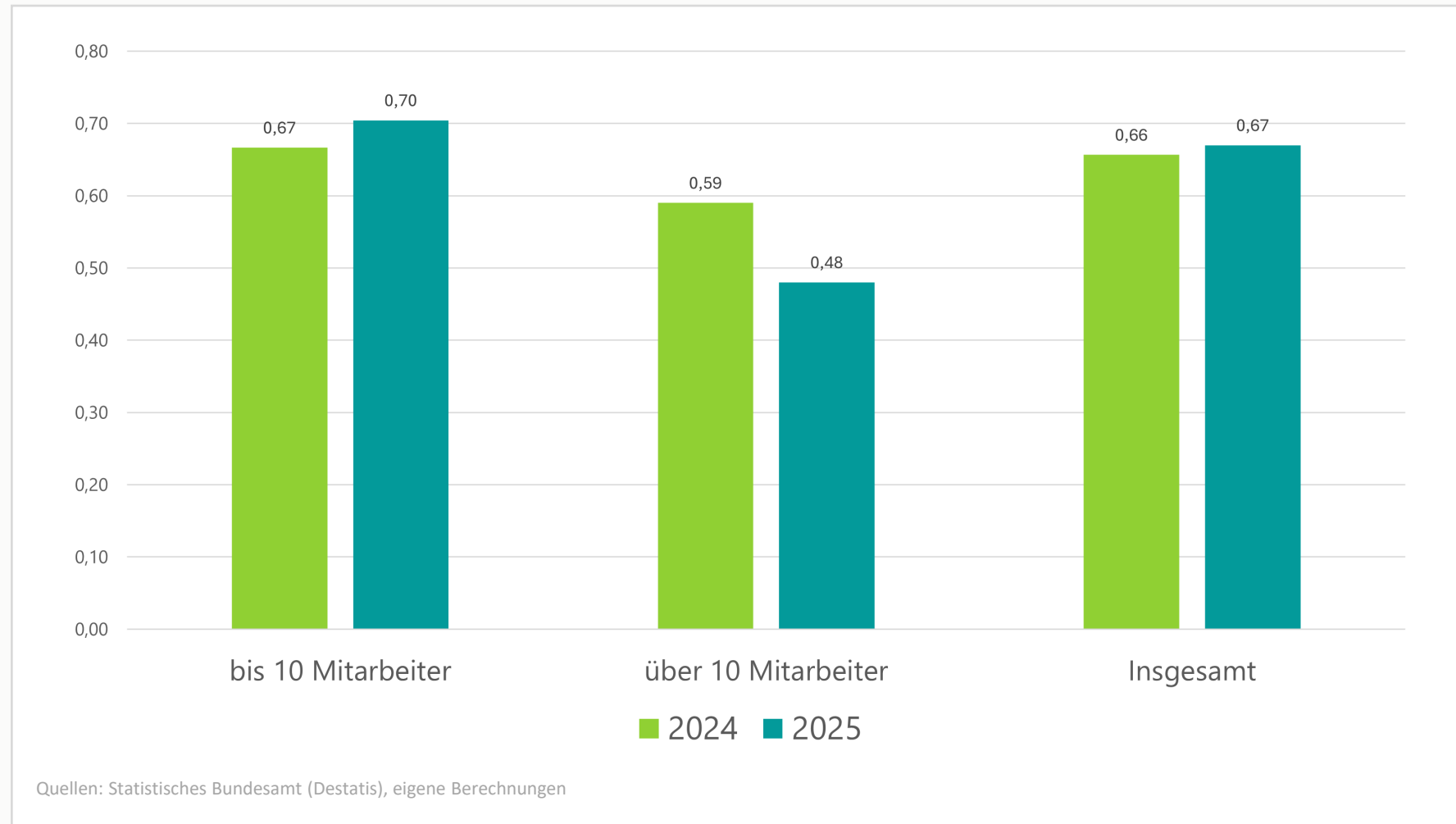


Gegenüber 2024 hat sich das Ranking der Gründe für eine Verlagerung ins Ausland verändert.

- Mangelnde Rentabilität ist nach wie vor der wichtigste Grund für eine Verlagerung, wird aber in 2025 deutlich häufiger genannt (+11,2 Prozentpunkte).
- Persönliche Gründe und regulatorische Prozesse und Anforderungen sind auf Rang 2 und 3 vorgerückt und werden damit deutlich häufiger als in 2024 genannt.

Insolvenzquoten nach Unternehmensgröße

Die Insolvenzen sind im Zeitraum Oktober 2024 bis September 2025 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent gestiegen. Der Anstieg bei den Kleinstunternehmen ist mit 5,3 Prozent überdurchschnittlich.



Insolvenzen für den Zeitraum Oktober bis September, um Vergleichbarkeit mit dem Befragungszeitraum der Betriebsaufgaben zu gewährleisten.

- Laut Destatis haben insgesamt 23.715 Unternehmen Insolvenz angemeldet, im Jahr davor waren es 22.778. Eine Zunahme von 4,1 Prozent.
- Das IW Halle gibt für dieselben Zeiträume 17.440 bzw. 15.935 Insolvenzen an, eine Zunahme um 9,4 Prozent.
- Die Insolvenzquote ist auf Basis der rechtlichen Einheiten (Statistisches Unternehmensregister) berechnet.
- Die Insolvenzquoten sind deutlich geringer als die Quote der Betriebsaufgaben mit 2,2 Prozent.

Methodik und Datenquellen



Das DATEV-Branchenbarometer erhebt regelmäßig einen Index für das Geschäftsklima bei Steuerberaterinnen und Steuerberatern. Darüber hinaus werden auch anlassbezogene Fragen gestellt. Für die aktuelle Erhebung wurden zwischen dem 13. Oktober und dem 13. November 2025 insgesamt 547 Steuerberatungskanzleien befragt. Die Datenerhebung erfolgte überwiegend per Online-Fragebogen unter DATEV-Mitgliedern. Zur vollständigen Marktabdeckung wurden zusätzlich 100 Nicht-Mitglieder telefonisch interviewt.

Um die Repräsentativität sicherzustellen, wurden die Ergebnisse nach Kanzleigröße (Anzahl der Mitarbeitenden), Region (Bundesland) sowie dem Verhältnis zwischen DATEV-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern gewichtet und anhand der betreuten Unternehmensmandate hochgerechnet.

Weitere Informationen zum DATEV-Branchenbarometer unter: [DATEV-Branchenbarometer](#)

Spotlights und weitere Veröffentlichungen unter go.datev.de/economics ([DATEV Economics Veröffentlichungen](#))

Kontakt: economics@datev.de

Ansprechpartner:

Dr. Timm Bönke, Chefökonom bei DATEV

Kerstin Putschke, verantwortlich für Stakeholder- und Kommunikationsmanagement bei Economics@DATEV



Zukunft gestalten. Gemeinsam.